

Deftlicher Kriegshauptlag.

Front des General-Feldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nach starker Feuerbereitung griff der Russe bei Illuzi, nordwestlich von Danaburg, an. Er wurde abgewiesen.

Nördlich der Bahn Rowel-Duck stürmten Teile des brandenburgischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 52 die russische Stellung in etwa 600 Metern Breite. Fünf Offiziere und 300 Mann konnten gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer als Beute zurückgeführt werden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. An der Cimbroslawowl (Waldkarpathen) und im Uztale stehen deutsche Truppen über die eigene Linie vor, machten einige Duzend Gefangene und vertrieben sich zur Wehr sehende Feinde. Auch südlich von Westecanesti (an der Bistritz) Vorkampfsgefechte.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls
v. Madensen.

Der Buzau-Abschnitt ist in breiter Front überschritten. Unseren Truppen fielen außer 1150 Gefangenen zwölf Lokomotiven und etwa 400 Eisenbahnwagen, zumeist beladen, sowie eine Anzahl Fuhrwerke in die Hand.

In der Dobrudscha hat rasche Verfolgung des nur vereinzelt Widerstand leistenden Feindes unsere verbündeten Truppen bis dicht an das Waldgebiet im Nordteile des Landes geführt, wo Gegenwehr erwartet wird.

Makedonische Front.

Keine größeren Gefechts-handlungen.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Amlich. Berlin, 17. Dezember. Eines unserer Unterseeboote hat am 12. Dezember 55 Seemeilen ostwärts von Malta ein französisches Linien-schiff der „Patrie“-Klasse durch Torpedoschuß schwer beschädigt.

Ein andres Unterseeboot hat am 11. Dezember südlich der Insel Pantellaria den bewaffneten französischen Transportdampfer „Maghellan“, 6027 Tonnen, mit über 1000 Mann weißer und farbiger Truppen an Bord, durch Torpedoschuß versenkt.

Bozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die am vergangenen Sonnabend abgehaltene Versammlung des heiligen Landwirtschaftlichen Vereins, die in ihrem ersten Teile infolge Behinderung beider Vorsitzenden vom Schriftführer geleitet wurde, war infolge des eingetretenen Schneeweters leider etwas schwach besucht. Nach Begrüßung der Anwesenden, insbesondere des Vortragenden, des Geschäftsführers im landwirtschaftlichen Kreisverein, Herrn Dr. Stockhausen, ergriß dieser das Wort zu seinem Vortrage über „Zeitgemäße Wirtschaftstagen“ und berührte in demselben alle Punkte und Fragen, die in gegenwärtiger Zeit den Landwirt besonders interessieren, und sprach z. B. über Düngung und Futtermittel, über Trocken- und Einsäuern von Erzeugnissen, Tierzucht, Flachsbaum usw. Vornehmlich empfahl er immer wieder eine geregelte Buchführung, die aber nur völlig ihren Zweck erfüllt, wenn auch die Frau sich mit der dabei notwendigen Arbeit unterziehe. Die sich an den Vortrag anschließende Aussprache war eine sehr lebhaft, sowohl was die über den Vortrag betraf, als auch die, die sich mit neueren Anregungen befahte. — Bei der Mitteilung der Eingänge war besonders wichtig, daß der Kreisverein Dresden beabsichtigt, im Frieden in Dippoldiswalde eine landwirtschaftliche Winterschule ins Leben zu rufen. Bei derselben solle, wie bei den übrigen derartigen Schulen, das Schulgeld 54 M. betragen, der gesamte Aufwand im Halbjahre würde also mit etwa 600 M. für den Schüler zu bestreiten sein. — In Gemeinschaft mit den übrigen landwirtschaftlichen Vereinen des Bezirks soll ein Aufruf erlassen werden, um in Verfolg des Hindenburg-Aufrufes mehr Zeit für die Schwerarbeiter zur Verfügung stellen zu können. — Die nächste Versammlung soll am 13. Januar abgehalten werden und soll in ihr ein Vortrag über die neuen Steuererlasse gehalten werden.

— Ist die amtlichen Bekanntmachungen und die ihnen gleichwertigen sonstigen Zeitungsmeldungen und lest sie genau durch! Aber in letzterer Hinsicht hapert nicht selten gar sehr. Wir haben heute die Bekanntmachungen des Stadtrats im Auge. Da heißt zum Beispiel: „Kartoffelmarken...“ Raum ist die Zeitung eine halbe Stunde heraus, da kommen auch schon die Ersten nach dem Rathaus, um die vielbegehrten Marken zu holen, müssen sich aber dort lagern lassen, daß die Ausgabe erst morgen erfolgt, wie die Bekanntmachung deutlich bezeugt. Weiter: Wiederholt sind die Stunden bekanntgegeben worden, in denen Bezugscheine ausgestellt werden. Im Treppenhof des Rathauses hängt außerdem ein diesbezügliches Plakat. Genügt das? Nein! Zu jeder Stunde kommt man mit seinen dahingehenden Anliegen und muß sich eben abweisen lassen. Unsere überlasteten Beamten haben einfach keine Zeit und müssen auf Einhaltung der betreffenden Stunden halten. Also man lese die amtlichen Bekanntmachungen genau. Man erspart sich dadurch den doppelten Weg und sich und den Beamten obendrein noch Unannehmlichkeiten.

— Am Sonntag wurden im Hauptgottesdienste sämtliche geistliche Amtshandlungen von Herrn Pfarrer Arland-Glaubig als erstem Gastprediger vorgenommen. Von statlichem, einnehmendem Aussehen verfügt derselbe über ein schönes, wohlklingendes, kräftiges Organ, das je nach den Herzensstimmungen die Tonstärke mächtig oder flüchtig. In der Predigt entwickelte er aus der Johannisfrage in Matth. 11, 2—10: „Bist du, der da kommen soll?“ das

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlorenliste Nr. 370 der Königl. Sächs. Armee.

Auxel, Paul (Kranitz), Schmiedeberg, verw.
Barwasser, William, Utz, Wienmühle, verm.
Gantsch, Willy, Hänichen, l. v., b. d. Tr.
Hoppmann, Otto, Kleincarsdorf, bish. l. v., ist l. v. u. verm.

Niebscher III, Emil, Seyde †.
Reubert, Max, Hödendorf, l. v., b. d. Tr.
Pfähner, Paul, Geising, bish. verm., i. Gefsch.
Tröger, Emil, Kleinobdrisch, verl.

Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen
Truppen-teilen.

Begler, Alfred, Pölsendorf, Schw. v.
Richter, Hugo, Bärenstein, l. v.

Böttger, Gustav, Schmiedeberg †.
Dirlich, Max, Fürstenauf †.

Thema: „Wo Glaube ist, muß auch Geduld sein, denn Glaube ohne Geduld ärgert sich an Jesus, aber geduldiger Glaube macht geeignete Erfahrungen.“ Mit feinen Fäden wachte er diese Gedanken auch auf die jetzige Kriegszeit hinüberzuspinnen, die ja von uns viel Glauben und reichliche Geduld erfordert. Nach dem Gottesdienste fand eine Besprechung des Kirchenvorstandes mit dem Herrn Gastprediger statt.

— Unteroffizier Rudolf Wessely, l. l. Reserve-Feldhaubitz-Regiment 8, erhielt bei den Dobrudschalämpfen als Auszeichnung den Türkischen Halbmond.

— Die Volksbibliothek wird nach den Feiertagen zum ersten Male am Mittwochabend von 7 bis 8 Uhr geöffnet sein.

— Der Doppelbeder, der am Freitag gegen Abend über unsere Stadt flog, mußte auf Bereuther Flur eine Notlandung vornehmen, wurde abmontiert und am Sonnabend Abend auf hiesigem Bahnhofe verladen.

— Die auch von uns gebrachte Notiz, daß die offenen Ladengeschäfte von Sonntag bereits um 7 Uhr zu schließen hätten, ist insofern richtig zu stellen, als diese Bestimmung erst mit dem 1. Januar in Kraft tritt.

— Der Besuch unserer Stadt am gestrigen silbernen Sonntag war ein recht erfreulicher und dürften unsere Geschäftsleute mit dem Geschehen wohl zufrieden sein.

Schmiedeberg. Der Vizefeldwebel Rudolf Brelschneider im Infanterie-Regiment Nr. 103, 1. Maschinengewehr-Kompanie, Sohn des Herrn Kaufmann M. Brelschneider hier, wurde zum Leutnant befördert.

— Von der hiesigen Sammelstelle konnten 235 Pfund Obstkerne abgeliefert werden.

Zinnwald. Im Grubenbetrieb des Stahlwerk Beder hier hat sich am Donnerstag ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der 21jährige Bergmann Wlery aus Altenberg, wohnhaft in Georgensfeld, ist in der Grube durch eine hereinbrechende Wand an beiden Füßen nicht unerheblich verletzt worden.

Pölsendorf. Bei dem hiesigen Standesamte wurden im November d. J. angemeldet: 2 Geburtsfälle (1 männl., 1 weibl.), 1 Eheschließung und 6 Sterbefälle mit Einschluß von 3 Gliedern aus unserer Pfarodie, welche den Helldienst fürs Vaterland erlitten haben und zwar aus den Ortschaften Pölsendorf, Wilmendorf und Bärenklause.

Dresden. König Friedrich August hat auch diesmal, wie in den Vorjahren seine im Felde stehenden Leibregimenter und die höheren Kommandostellen mit reichen Liebesgaben bedacht. Die Truppen erhielten Punsch, Zigarren und Tabak, Tabakpfeifen, Taschenmesser, elektrische Lampen u. dgl. Die Sendungen sind durch einen besonders damit Beauftragten den Truppen an der Ostfront bereits zugestellt worden und für die an der Westfront kämpfenden Truppen unterwegs.

Dresden. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde der aus Lindenhöhe gebürtige, in Dresden wohnhafte Butter- und Mollereihändler Gustav Friedrich Baier von der 3. Strafkammer als Berufungsinstanz zu 2100 M. Geldstrafe oder 210 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat in der Zeit vom Februar bis August d. J. sogenannten Rämmelkäse hergestellt, der sich nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme als Weichkäse herausstellte, dessen Höchstpreis 60 Pf. für das Pfund betrug, während er ihn für 1,10—2,00 M. verkaufte und dadurch einen Nutzen von 2100 M. erzielte. Vom Schöffengericht war Baier zu 150 M. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

Leipzig. 16. Dezember. In der letzten Nacht verübte ein circa 40 bis 45 Jahre alter Mensch einen schweren Einbruchsdiebstahl bei einem Fleischermeister in der Leipziger Straße in Leipzig-Schönefeld. Er wurde dabei von 2 Hausbewohnern, dem Böttchermeister Max Merkel und dem Schlosser Karl Berndt, überrascht und floh durch die offene Haustür. Als der Einbrecher dann von seinen beiden Verfolgern in der Bergstraße angehalten und nach längerem Handgemenge überwältigt wurde, riß er sich plötzlich los, zog einen Revolver und idöte Merkel durch einen Schuß ins Herz. Drei weitere Schüsse gab er auf

Berndt ab und verlegte diesen dabei lebensgefährlich. Der Mörder ist dann unerkannt entflohen. Auf seine Ergreifung legt die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 300 Mark aus.

Leipzig. In der letzten Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einem Berichte über die Zahl der im Jahre 1916 ausgegebenen Lebensmittelkarten. Während noch im Jahre 1915 nur 9706000 Karten ausgegeben worden sind, ist die Zahl im Jahre 1916 auf 41500000 gestiegen. Der Hauptanteil davon fällt auf die Brotkarten mit 7600000 Stück, auf die Butterkarten mit 4000000 und auf die Fleischkarten mit 7300000 Stück.

Chemnitz. Der „alte Böttner-Gustav“, eine Chemnitzer Charaktergestalt, früher Regiments-Lambour, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war 40 Jahre im Militärdienst und erfuhr mehrfach außergewöhnliche Ehrungen.

Hohenstein-Ernstthal. Die Stadtverordnetenwahlen hier werden in diesem Jahre ausgeführt.

Crimmitschau. Der Entwurf des Haushaltsplans für die politische Gemeinde Crimmitschau (Stadtkasse) auf das Jahr 1917 ergibt einen Fehlbetrag von 571982 M., das ist 154678 M. mehr als im Jahre 1916.

Zittau. 16. Dezember. Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte gestern Abend zur Mästung einiger im städtischen Schlachthof untergebrachter Schweine weitere 1500 M., beschloß jedoch, wegen Futtermangels von städtischer Schweinemast in größerem Maßstabe abzusehen.

Großschönaa. Einem Schwindler sind mehrere Ortsbewohner zum Opfer gefallen. Es war ein Reisender, der das Band des Eisernen Kreuzes trug und Bestellungen auf Seife bzw. Seifenersatz für eine größere Berliner Firma ausnahm. Sein Auftreten war äußerst sicher und vertrauenerweckend. Unter Vorgebung eines Probestückes Seife, von der das Pfund 90 Pf. kostete, gelang es ihm in kürzester Zeit, da die Bestellungen sofort bezahlt werden mußten, 88 M. zu erlangen. Am Sonnabend sollte die Ware hier eintreffen. Was nicht eintraf, war die Seife, und allen Beteiligten wurde klar, daß sie einem getriebenen Gauner in die Hände gefallen waren.

Ebersbach. Infolge des Diebstahls sämtlicher Treibriemen mußte der Betrieb in der Ulrichschen Ziegelei in Georgswalde vorläufig eingestellt werden. Die Treibriemen waren eines Morgens sämtlich von den Maschinen verschwunden. Da die Beschaffung neuer Riemen jetzt ziemlich schwierig ist, kann der Betrieb bis auf weiteres auch nicht wieder aufgenommen werden.

Berichtigtes.

* Berechtigter Stieherung. Bäuerin (zum Sommerfrischer, der wieder einmieten will): „Sie können wieder mein Bub'n sei' Zimmer hab'n für a Marktl im Tag!“ „Ja, aber voriges Jahr haben S' nur 80 Pfennig per Tag verlangt!“ „Dös scho, aber seitdem hat aa mei Seppel's Eiserne Kreuz kriegt.“

Letzte Nachrichten.

Besuch eines englischen Bischofs in den deutschen Gefangenenlagern.

Wien, 15. Dezember. Englischen Blättern zufolge hat die deutsche Regierung gestattet, daß der englische Bischof Bury die deutschen Gefangenenlager, in denen sich Engländer befinden, besuche. Bischof Bury hat sich als anglikanischer Bischof für Nord- und Mitteleuropa wiederholt in Deutschland aufgehalten.

Das deutsche Friedensangebot im englischen Unterhause.

In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses fragte Snowden (Arbeiterpartei), ob Gelegenheit gegeben werden würde, das deutsche Friedensangebot zu besprechen. Es wurde ihm von allen Seiten zugefugt: Nein!

Die Friedensnote und die französische Arbeiterschaft.

In Frankreich ist zu erkennen, daß die Note der Zentralmächte auf die französische Arbeiterschaft einen beträchtlichen Eindruck gemacht hat. Renaudel schreibt in der „Humanité“, die Friedensnote sei ein diplomatischer Sieg. Es sei eine große Schwäche, daß die alliierten Regierungen es sich hätten entgehen lassen, als die Regierungen des zukünftigen Friedens zu erscheinen.

Die Petroleumquellen von Buzau unbeachtlich.

Der Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Jassy meldet, daß es den Rumänen infolge der raschen Fortschritte der feindlichen Truppen nicht mehr gelungen sei, in den Distrikten Buzau und Damboviza die dort befindlichen großen und ergiebigen Petroleumfelder unbrauchbar zu machen.

Joffre will sich ganz zurückziehen.

Die „S. J.“ meldet aus Amsterdam: Nach einer Londoner Meldung verläuft in Paris, daß General Joffre nur kurze Zeit auf seinem neuen Posten verbleiben und sich dann ganz zurückziehen werde. Ein Grund für diesen Entschluß sei die heftige Kritik, die in den Geheimhaltungen der Kammer an der französischen Heeresleitung geübt wurde. In Paris heißt es, daß eine ganze Reihe anderer Generale und hoher Offiziere ebenfalls ihren Abschied nehmen werde.

Briands Mehrheit weiter geschmolzen.

Genf, 16. Dezember. Die von Briand verlangte Ermächtigung, fortan alle wichtigen Angelegenheiten Frankreichs im Wege von Regierungsdekret zu regeln, führte in der Pariser Kammer Sitzung zu überaus erregten Zwischen